

Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es war wieder eine intensive Sitzungswoche in Berlin. Aber manchmal ist irgendetwas anders. Ein Beispiel: Da beherrscht die **internationale Banken- und Finanzkrise** die Gespräche und Schlagzeilen. Und doch bleiben in solchen Zeiten auch Kleinigkeiten und Episoden in Erinnerung, denen man im ersten Moment keine große Beachtung schenkt und die auch in keiner Schlagzeile auftauchen. So eine Episode möchte ich hier kurz erwähnen:

Meine Kollegin Andrea Nahles, die Arbeits- und Sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion und stellvertretende Parteivorsitzende, fragte am Rande einer **Arbeitsgruppen-sitzung** einen meiner Mitarbeiter, welchen Eindruck er denn bisher von seiner Arbeit in Berlin habe. Mein Mitarbeiter überlegte nur eine kurze Zeit und antwortete dann spontan, dass ihn vor allem die Ernsthaftigkeit, der Einsatz und die Stringenz der Arbeit – vor allem in der aktuellen Situation – positiv beeindruckt haben. Die internationale Finanzkrise stellt alle, die von Berlin aus für das Wohl unseres Landes arbeiten, vor riesige Aufgaben. Und wir sind dran, mit Engagement und großem Einsatz. Ich denke, meine Kollegin Andrea Nahles hat sich über die Einschätzung zum Thema „Arbeitsmoral“ in Berlin genauso gefreut wie ich.



Berlin-Brief, Ausgabe 52 06. März 2009

Berliner Sitzungswoche

Was geschah sonst noch im Plenum?

Infos im Newsletter der SPD-Fraktion:
<http://juratovic.de/static/spdfrak/09KW10.pdf>

Aktuelle Pressemitteilungen

Juratovic löst Ticket nach Berlin:

Landes-SPD sichert Heilbronner Abgeordneten ab (14.02.2009)
http://juratovic.de/presse_det/311

Juratovic beim Jahresempfang des SPD-Ortsvereins Kirchart (02.03.2009)
http://juratovic.de/presse_det/309

Meine Termine

Festakt zur Erweiterung der Waldorfschule Heilbronn-Sontheim
07.03.2009, 10 Uhr

Kinderkleiderbasar des SPD-Ortsvereins Frankenbach
07.03.2009, 14 Uhr
Heilbronn-Frankenbach, Gemeindehalle

Galaveranstaltung der Sportvereinigung Oedheim
07.03.2009, 18.30 Uhr
Heilbronn, Bewegungszentrum der TSG

Frauenforum „Unter der Glaspyramide“
08.03.2009, 19.30 Uhr
Heilbronn, Kreissparkasse

Josip Juratovic MdB

Abgeordnetenbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030-227-70107
josip.juratovic@bundestag.de

Bürgerbüro
Untere Neckarstr. 50
74072 Heilbronn
Tel. 07131-783616
josip.juratovic@wk.bundestag.de

Im Internet:
www.juratovic.de

Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!

Aber natürlich gab es vergangene Woche auch wieder **Alltagsärger** zu verdauen: Während die Union bei der Regulierung der Finanzmärkte offensichtlich zögert und seltsamerweise von schärferen Regeln nicht mehr viel zu halten scheint – frei nach dem Motto: Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern – lassen wir Sozialdemokraten in dieser Frage nicht locker. Denn Frank-Walter Steinmeier und Peer Steinbrück haben ein schlüssiges Gesamtkonzept zur **Neuordnung der Finanzmärkte** vorgelegt. Wir brauchen strengere Regeln, eine engere internationale Abstimmung und Zusammenarbeit, schärfere Auflagen bei Spekulationsgeschäften, eine schlagkräftige internationale Finanzaufsicht und eine Orientierung der Managervergütungen am langfristigen Erfolg eines Unternehmens. Auch die gerechtere Verteilung der Lasten aus der Krise ist hierbei eine der Hauptforderungen der Sozialdemokraten.

Mitunter wird in der aktuellen Diskussion behauptet, der Staat engagiere sich bei großen Firmen, helfe aber nicht dem **Mittelstand**. Diese Behauptung kann ich so nicht im Raume stehen lassen. Sie ist schlicht falsch. Zum einen hängt die **Zulieferindustrie**, die hauptsächlich mittelständisch geprägt ist, vom Fortbestand der „Großen“ ab. Außerdem wurden bereits in unseren beiden **Konjunkturpaketen** Maßnahmen ergriffen, um den Mittelstand zu unterstützen. Nur ein Beispiel: Wir haben für das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** zusätzliche Haushaltsmittel für 2009 und 2010 von jeweils 450 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Richtig ist also: Wir lassen den Mittelstand nicht im Regen stehen. Darauf können sich die mittelständischen Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken verlassen.

Angesichts der wieder steigenden Arbeitslosenzahlen brauchen wir dringend eine funktionierende **Betreuung und Vermittlung von Arbeitssuchenden**. Wir können es uns nicht leisten, die Reform der Jobcenter auf die lange Bank zu schieben. Ein Gesetzentwurf liegt vor. Künftig sollen so genannte „**Zentren für Arbeit und Grundsicherung (ZAG)**“ für die Langzeitarbeitslosen zuständig sein. In diesen Einrichtungen sollen die Bundesagentur für Arbeit und die Kommunen weiterhin zusammenarbeiten. Hilfe aus einer Hand, das ist das Ziel. Dieses Ziel müssen wir verfolgen. Ernsthaft, engagiert, stringent.

Mit freundlichen Grüßen

